

No. 68. Mittwochs den 19. März 1828.

Bekanntmachung.

Da auf den Antrag des Magistrats in Neurode zu genehmigen befunden worden, den dortigen Jubilate-Jahrmarkt vom 4. May auf den 27. April d. J. zurück zu verlegen; so wird solches dem Handel treibenden Publikum hiermit bekannt gemacht. Breslau den 14. März 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 15. März. — Se. Maj. der König haben dem Königl. Dänischen Kammerherrn und Hofjägermeister Adolph von Blome, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Königl. Majestät dem Steuer-Inspector Hertel zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse allergnädigst verliehen.

Se. Durchlaucht der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Bei der am 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlrn. auf No. 38390; 2 Gewinne zu 3000 Thlrn. fielen auf No. 17687 und 87427; 3 Gewinne zu 1200 Thlrn. auf No. 52824 62065 und 70923; 4 Gewinne zu 800 Thlrn. auf No. 35006 65278 71303 und 83157; 5 Gewinne zu 500 Thlrn. auf No. 11667 30614 36966 38990 u. 52529; 10 Gewinne zu 200 Thlrn. auf No. 5084 9408 16105 27821 35240 36542 40086 41440 50438 und 70879; 25 Gewinne zu 100 Thlrn. auf No. 2934 7374 8260 9131 9245 14548 17035 21779 23754 27737 31194 32667 40344 44036 48224 49287 56243 56695 62141 67269 68164 74406 77573 79209 und 83989.

Oesterreich.

Wien, vom 4. März. — Nach Briefen aus Triest verweilt Hr. v. Ribeaupierre noch daselbst, und scheint bis zu Eingang neuer Nachrichten aus England den Hafen nicht verlassen zu wollen. Es geht hier das Gerücht, daß der k. k. Internuntius Freiherr von Ottenfels zu Konstantinopel schwer krank liege. Bei der k. k. österreichischen Armee sind mehrere Generale in Ruhestand gesetzt worden, worunter wir die Generale Auersberg und Spleny bemerken.

Deutschland.

München. Am 4. März Morgens besuchte Se. Maj. der König auch das K. Erziehungs-Institut für Studirende in München. Der König ließ sich alle Studien- und Schlafsäle zeigen, besah die Unterrichts-Zimmer, den Speisesaal und die Küche, erkundigte sich nach allen Verhältnissen hinsichtlich der Disciplin und Ordnung, und sprach mit gewohnter Herablassung mit vielen Zöglingen.

Am 6. März wurden Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Baden durch die Deputationen beider Kammern der Stände-Versammlung des Großherzogthums die Dankaddressen derselben auf die Eröffnungsrede Sr. K. Hoh. überreicht. Beide enthalten gleicherweise die Versicherungen der unwandelbaren Treue der Gesinnungen, so wie die Huldigungen der Ehrfurcht und Liebe gegen den Großherzog. — Die Hauptpunkte in den zwei, den Bergbau angehenden Gesetzes-Entwürfen, welche der zweiten Badenschen Kammer der Abgeordneten, übergeben wurden, sind folgende: Es

wird auf 12 Jahre, vom 1. Juni 1828 an gerechnet, eine jährliche Summe von 9000 Gulden zu Prämien auf Bergbau jeder Art ausgesetzt, welchen Privatpersonen durch Eröffnung neuer oder Wiederaufnahme alter im Freien gelegenen Gruben unternehmen, oder seit dem 1. Juni 1825 unternommen haben, und während dieses Zeitraums fortsetzen werden. Der landesherrliche, bisher im 10ten Theil des Rohertrags bestandene Bergzehnten, und alle sonstige, bisher in die landesherrliche Bergwerkskasse geflossene Hoheitsgefälle vom Bergbau, sind aufgehoben. Vom 1. Juni d. J. an soll, statt des Zehntens und der übrigen Gefälle, nur der zwanzigste Theil der Ausbeute einer Grube, als Bergsteuer erhoben werden. Gypsgruben sind auch dieser Abgabe nicht unterworfen.

Se. D. der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen hat am 20. Februar, als an seinem Geburtstage, ein Kapital von 10taus. Gulden zur Gründung eines allgemeinen Landes-Hospitals bestimmt.

Die Probefahrt des Dampfschiffs „Stadt Frankfurt", hat zu allgemeiner Zufriedenheit stattgefunden. Um 12 Uhr versammelten sich die Eingeladenen am Bord. Es waren von den 42 Rathsgliedern etwa 30 gekommen. Andere Honoratioren vermehrten die Zahl der Anwesenden auf 100. — Von 12 bis 2 Uhr wurde zweimal Mainabwärts und Mainaufwärts gefahren. Die Unternehmer (Gebrüder Bethmann und J. N. Dufay u. Comp.) hatten für anständige Bewirthung gesorgt. Es fehlte nicht an den feinsten Weinen und wohl zubereiteten Speisen. Die Maschinerie des Dampfboots zeigte sich in großer Vollkommenheit. Man rechnet, daß zur Fahrt von Frankfurt nach Mainz 2 Stunden, zur Fahrt von Mainz nach Frankfurt 5 Stunden erforderlich seyn werden.

Bremen, vom 11ten März. — Durch die gefängliche Einziehung eines Frauenzimmers, welches in den Verdacht der Giftmischerey gerathen war, ist unsre Stadt seit einigen Tagen in lebhafte Aufregung versetzt. Es verbreiteten sich darüber die seltsamsten Gerüchte, mit welchen man eine Menge ungewöhnlicher Todesfälle von Personen, welche mit ihr in nähere Berührung gekommen waren, zusammen stellt.

Frankreich.

Paris, vom 6. März. — Gestern haben die beiden neuen Minister dem Könige den Eid geleistet. Heute Vormittag führt der König im Conseil den Vorsitz.

Der Bischof von Hermopolis und der Graf v. Chabrol sollen von einer erlauchten Person die Versicherung erhalten haben, daß sie bei der ersten Gelegenheit das blaue Band (den Orden des heiligen Geistes) erhalten würden.

Die Nachricht, daß der Herzog v. Riviere seinen Posten niedergelegt habe, ist ungegründet; sein Befinden ist seit einigen Tagen etwas besser.

Obwohl die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer (im geheimen Committee) 5 Stunden gedauert, so wurde man doch mit der Discussion der Adresse nicht fertig, und kam fast noch nicht an die Stellen, welche die innern Verhältnisse betreffen. Der größte Theil der Berathungen bezog sich auf die östlichen Angelegenheiten. Es waren mehr als 360 Mitglieder anwesend, und, den Bischof von Beauvais ausgenommen, alle Minister da. Die Berathung geschah mit großer Ruhe und eine Menge von Abgeordneten nahm das Wort. Der Präsident las die Adresse zweimal vor. Der Tadel gegen das vorige Ministerium soll also lauten: „Die Klagen Frankreichs beschuldigen das beweinenswerthe System, welches die Versprechungen des Königs zu einer Täuschung machte." Hr. v. Montbel (Maire von Toulouse) las eine Rede ab, worin er sich diesem Tadel widersetzte, indem dies ein Eingriff in das königl. Ansehen und die öffentliche Verwaltung sey. Hr. Agier bestritt diese Ansicht als verfassungswidrig, und sprach mit großem Nachdruck gegen die heillosen Minister, die noch jetzt in ihrer Zeitung (der Gazette) nichts als Unruhe und Zwietracht auszustreuen sich bemüheten. Mit großem Gepränge breite man das Wort Revolution aus, bloß um Spaltungen und Unordnung hervorzubringen. Keiner als das alte Ministerium habe die Revolution gewollt, als es die Erbkammer einer solchen Schmach aussetzte. Die ärgsten Revolutionaire wären die, welche ohne Unterlaß mit diesem Schreckbilde droheten und nur bemüht wären, zwischen dem Monarchen und dem Volke eine scharfe Trennungslinie zu ziehen. Hr. Syrieys v. Mayrinhac trat den Lehrsätzen des Hrn. v. Montbel bei. Er räumte die Fehler des vorigen Ministeriums ein, behauptete aber, daß es auch große Dinge gethan. Die Kammer könne keine Beschuldigung aussprechen, weil die Angeschuldigten nicht da seyen, um sich zu vertheidigen. Die öffentliche Meynung sey ebenfalls ein schlechter Richter, da sie durch die Presse verderbt sey. Die Kammer sollte die Minister lieber öffentlich anklagen. Hr. Cunin Gridaine vertheidigte die Adresse. Hierauf nahm der Minister des Auswärtigen das Wort, und seine Erläuterungen, die der Moniteur mittheilt, sind wesentlich folgenden Inhalts: Der Minister bemerkte, daß er bei seinen Erläuterungen in der Pairskammer (am 15ten v. M.) ausdrücklich gesagt, daß er nur das bisher Geschehene darstelle, keineswegs aber für die Folgen einstehe. „Damals war die Lage der Dinge anderer Art. Noch unter dem 4. Januar hatte der niederländische Gesandte in Constantinopel dem französischen beruhigende Mittheilungen gemacht, und die drei Mächte waren in London bedacht, eine Antwort an den Großvezir aufzusetzen, vielleicht in der Absicht, ihm den Weg der Unterhandlungen wieder zu eröffnen. Allein am 19. Februar erhielten wir das ottomannische Manifest, welches jede Hoffnung zur Aussöhnung zu entfernen scheint. Die Pforte gesteht in diesem Documente, das in der Gestalt einer Instruction an die Ayans lange Zeit versteckt gewesen, wie sie durch ihre Versprechungen Europa habe täuschen wollen. Die drei Höfe verabreden in diesem Augenblicke die durch die neue Lage der Dinge nothwendig gewordenen Entschließungen." Der Minister entschuldigte sich, wenn er nicht in das Nähere hierüber eingehen dürfe. Der Tractat vom 6. Juli stehe noch aufrecht, und alle Mittel der Ausführung bezögen sich auf denselben. Frankreich werde sich getreu bleiben und seine Würde zu behaupten wissen. — Hinsichtlich Spaniens habe sich nichts verändert. Der König habe noch immer die Absicht, baldigst mit dem Könige von Spanien die Bedingungen und die Zeit der definitiven Räumung zu verabreden. Die Schuldforderung an Spanien (wegen Unterhalts der Truppen) sey ein Gegenstand besonderer Unterhandlungen, worüber er (der Minister) gegenwärtig noch schweigen wolle, da sie bis jetzt wenig vorgeschritten seyen. Uebrigens werde man alles thun, um die Zahlung dieser Ehrenschuld zu erwirken. — In Algier sey sowohl die Regierung, als das Volk, der Blokade überdrüssig. Zehn Schiffe blokirten Algier und 25 andere escortirten die Handelsschiffe; die

13 Fahrzeuge des algierischen Geschwaders können den Hafen nicht verlassen. Die übrigen Regentschaften (Tunis, Tripoli) hätten Friedensversicherungen gegeben. Bis jetzt schiene es nicht, als sey mehr als die Blokade nöthig, um Algier zur Nachgiebigkeit zu bewegen. In jedem Falle würden anderweitige Maaßregeln reiflich überlegt werden. — Der Minister bemerkte noch am Schlusse, daß er über Ereignisse, die nicht ausschließlich der europäischen Weisheit zur Verfügung stehen, keine gewagte Aeußerungen vorbringen werde. Diese gemäßigte und offene Sprache fand allgemeinen Beifall. Hr. Roux (aus Marseille) griff die Stelle in Bezug auf die Schlacht von Navarin an, wohingegen Hr. Ch. Dupin sich der Griechen und dieser Schlacht annahm, und vorschlug, einen Dank an die Sieger bei Navarin einzuschalten. Auch sollte der König gebeten werden, die Wegführung griechischer Sclaven nach Afrika zu verhindern. Hr. Lepelletier v. Aunay ließ sich über die östlichen Angelegenheiten und die politische Stellung von Frankreich in weitläuftige Betrachtungen ein, und verlangte, den Satz wegen der Griechen wieder an die Commission zurückzusenden. Hierauf gab der General Sebastiani eine Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande Europa's, und namentlich Rußlands, das seit anderthalb Jahrhunderten sowohl nach Westen als nach Osten sich beständig ausgedehnt habe. Man müßte auf Europa's künftige Ruhe bedacht seyn. Er unterstütze jede energische Maaßregel, um das Ende des Krieges mit der Pforte zu beschleunigen. Er schlug eine etwas abgeänderte Abfassung der auf Griechenland bezüglichen Stellen vor, was genehmigt wurde. Hr. v. La Boëssiere meynte, man solle durch eine Phrase, die wie ein Manifest klinge, nicht der Diplomatie vorgreifen, und die Lage der Christen im Morgenlande gefährden. Er schlug die völlige Weglassung der ganzen Stelle vor. Hierauf entgegnete der Minister des Auswärtigen, er fände in selbiger nichts, wodurch die Diplomatie genirt sey. Schließlich ward eine Abänderung des Hrn. Hyde v. Neuville genehmigt. Mit Ausnahme des zweiten Paragraphen wurden die ersten 8 angenommen. Die Fortsetzung und wahrscheinlich das Ende der Discussion wurde auf morgen festgesetzt.

Die Sitzung des neuen Ober-Kriegsraths am 4ten d. M. hatte die Geschäfts-Ordnung desselben zum Gegenstande. Auf die Frage, ob, wann Gleichheit der Stimmen einträte, der Dauphin durch die seinige die Entscheidung geben wolle? lehnten Se. K. H. solches ab und sollen daher in solchem Falle beide abweichende Meinungen dem Kriegsminister mitgetheilt werden. — Großes Aufsehen erregt es, daß Herr von Chateaubriand nach mehreren Jahren wieder in den Salons der Minister, namentlich bei den Herren Roy, v. la Ferronais und Hyde v. Neuville erscheint.

Hr. Duvergier v. Hauranne hat auf das Bureau des Präsidenten der Deputirtenkammer folgenden Vorschlag niedergelegt: „Durch eine ergebenste Adresse werde der König um Abschaffung der königl. Verordnung vom 8. April 1824, über den Elementar-Unterricht, ersucht." — Durch diese Verordnung wird derselbe nämlich ganz unter die Ortsbischöfe gestellt.

Die eingeleitet gewesenen Unterhandlungen, um Hrn. Lainé zum Eintritt ins Ministerium zu bewegen, scheiterten an seiner bestimmten Willens-Erklärung. Er sagte unter anderm: „Meine ministerielle Laufbahn war mit Hrn. v. Richelieu geschlossen." — Man versichert, daß nach der Weigerung des Herrn Lainé, Hr. v. Chateaubriand großen Einfluß auf die Ernennung des Herrn Hyde v. Neuville zum Minister, in einer Conferenz mit zwei andern Ministern gehabt hat. Schon hatte er Vereinigung des neuen Conseils mit Hrn. Royer-Collard angerathen; hernach aber bezeichnete er demselben Hrn. Hyde unter den unabhängigen Royalisten. Für sich selbst verlangte er nichts.

Ueber die Expedition, die in Toulon zusammengezogen wird, hört man folgende Einzelheiten: 6000 Mann Fußvolk (die Regimenter 8, 16, 41, 57) werden in Toulon vereinigt, und mit 4000 Mann von der Division von Cadix verstärkt. Der Oberbefehlshaber, Herzog v. Ragusa, wird den General Loverdo (Nicolaus Graf v. Loverdo wurde im Jahre 1773 auf der Insel Cephalonien geboren) und zwei Generalmajore unter seinem Befehl haben. Ein Regiment Reiterei (jetzt als Garnison in Beziers) wird Antheil an der Expedition nehmen und 6000 Mann englische Truppen, von einem General-Lieutenant befehligt, werden mit den Franzosen gemeinschaftlich agiren. Der Oberst Graf Salperwick, der auf Urlaub hier war, hat Befehl, zu seinem (8.) Regiment zu stoßen. In den bei Toulon belegenen Ortschaften Ollioules, le Bausset, Solliès und Saignes werden schon die Militairwohnungen in Bereitschaft gesetzt. Auf der Rhede von Toulon liegen 4 Linienschiffe und 6 Fregatten, die mit großer Thätigkeit ausgerüstet werden, und demnächst nach der Levante abgehen sollen.

Die neue, über die protestantischen Confessionen gesetzte Behörde wird viel zu thun finden. Klagen über Klagen ertönen, daß an einer Menge Orte, wo ihre Gemeinden zahlreich sind, keine Kirchen für sie bestehen und sie sich in freier Luft, unter Bäumen, selbst in Felsenhöhlen wie zur Zeit der Verfolgungen zusammenfinden müssen. An andern Orten sind Scheunen, Schäfereien, zu Winter-Kirchen für sie eingerichtet.

Den 2ten d. ist in Versailles eine neue protestantische Kirche durch die Consistorial-Präsidenten der reformirten und der lutherischen Gemeinde allhier eingeweihet worden. Außer den beiden genannten Gemeinden, verrichtet auch eine presbyterianische Gemeinde dort ihren Gottesdienst.

Wir hören mit Vergnügen (liest man im Moniteur), daß die berühmte Mad. Catalani nach ihren langen Reisen durch ganz Europa nunmehr im Begriff ist nach Paris zurückzukehren, wo sie sich von jetzt an dauernd aufzuhalten gedenkt.

Spanien.

Cadix, vom 19. Februar. — Noch weiß man hier nichts Offizielles über die Räumung, aber es ist aller Anschein dazu vorhanden. Die spanischen Truppen nähern sich und haben bereits Xeres besetzen wollen, da aber gegenwärtig dort ein französisches Regiment steht, so hat man sie nicht eingelassen. — Die Bewohner von Cadix sehen die Franzosen, und namentlich den General Gudin, ungern Cadix verlassen. Da-

gegen ist man sehr gleichgültig über die Abreise des Militairintendanten, für den sein Aufenthalt in Cadix so viel Vortheile gehabt haben soll, daß man seine Einnahme im Jahre 1827 auf 80,000 Fr. angeschlagen hat. — Neueren Nachrichten zufolge soll die französische Division am 4ten März Cadiz verlassen. Die Infanterie geht zur See nach Havre und Rochefort; die Artillerie und Cavallerie über Madrit, wo der General Gudin, welcher die Division befehligt, sich einige Tage aufhalten wird.

In dieser Nacht wüthete hier ein furchtbarer Orkan, der viel Unglück angerichtet hat. Die ganze Bucht war mit französischen Schiffen angefüllt, die mit Getreide, nach Marseille, beladen waren und die hier auf Convoi warteten. Mehrere davon sind verschlagen worden. Man kennt den ganzen Umfang des Schadens noch nicht, vermuthet aber, daß er beträchtlich sey, und glaubt, daß wenigstens ein Dutzend Fahrzeuge gestrandet sey. Mehrere davon sind in dem Augenblicke, wo sie ans Land getrieben wurden, untergegangen.

Madrit, vom 25. Februar. — Der Arzt Castillo wird morgen von Barcelona hier erwartet. — Man glaubt jetzt nicht, daß der König vor Ende Aprils hier eintreffen werde. Im Schlosse von Aranjuez werden große Verschönerungen angebracht, und mehrere äußere Ausbesserungen vorgenommen, welche durch den guten Geschmack und durch die Zeit nöthig geworden sind.

Nach einer Ministerial-Berathung wurde dem General-Capitain Nazario Eguia in Galizien der Befehl zugefertigt, alle disponiblen Truppen nach der Küste marschiren zu lassen, und sie in Bataillonen oder Regimentern zusammen zu halten. (Man will dies mit dem angeblichen Verschwinden von Mina in Verbindung bringen.)

Man spricht sehr viel von einer Aushebung von 50,000 Mann. Diese Truppen sollen dann nach Amerika übergeschifft werden, um die von Spanien abgefallenen Provinzen wieder zu erobern. — Alle Minister, Hrn. Calomarde ausgenommen, sollen ihre Portefeuilles verlieren, und diese Nachricht soll aus guter Quelle herrühren.

Es bestätigt sich, daß in Andalusien und Murcia Unruhen ausgebrochen sind; sie scheinen indeß nur von geringer Bedeutung gewesen zu seyn. Mehrere Generale haben indeß von dem Kriegsminister Befehl ererhalten, auf die Handhabung der Ordnung zu sehen.

Ein K. Hofstaatssekretair, Hr. Salcedo, ist am 22sten d. Abends aus Barcelona hier angekommen. Er überbringt den Befehl für verschiedene Aenderungen in der Verwaltung.

Die Küsten von Gallizien hat man in Vertheidigungszustand gesetzt. Man fürchtet die Landung von Agraviados.

Barcelona, vom 25. Februar. — Der König muß noch immer das Bett hüten. Die Zeit, wenn der Hof nach Madrit zurückkehren wird, ist noch nicht bekannt.

Portugal.

Lissabon, vom 23. Februar. — Der Infant Don Miguel ist gestern um halb 4 Uhr ziemlich unerwartet hier eingetroffen, denn die heftigen Winde, welche man ihm ungünstig glaubte, ließen diesen frohen Augenblick noch nicht für so nahe halten. Wenig Volk hatte sich daher nur am Ufer, wo er anlandete, versammeln können, und um so mehr, da man glaubte, daß er nicht in Belem, sondern bei der Börse in der Mitte der Stadt ausschiffen würde. Seine Schwestern waren dem Infanten auf einer Gondel entgegen gefahren, und kehrten in ihr mit ihm ans Land, unter lautem Jubelgeschrei des Volkes, zurück; mehrere Stimmen riefen; „Es lebe unser König Don Miguel der Erste!" Die Militairmusik spielte die constitutionelle Hymne. Der Prinz begab sich sogleich, in Gesellschaft seiner Schwestern, zur Königin nach der Ajuda, machte dann einen Besuch bei seiner Tante der Prinzessin Benedicte und empfing nachher die verschiedenen Deputationen, welche aus allen Theilen der Stadt herbeieilten, um ihm ihre Glückswünsche darzubringen. Am Abend war die Stadt erleuchtet, und die größte Ordnung und Ruhe hat während der ganzen Nacht geherrscht. — Eine Menge Volk war fortwährend vor der Ajuda versammelt, der Infant hat sich nicht am Fenster gezeigt. — Heute früh um 11 Uhr wird er sich nach der Kathedralkirche begeben. Der neue Engl. Bothschafter und der Oesterr. Gesandte sind gestern zugleich mit dem Prinzen hier eingetroffen. — Durch telegraphische Depesche sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 28. Februar nach Paris gelangt. Am 26sten hat Dom Miguel vor den Cortes den Eid auf die Charte geleistet. Das von dem Infanten gewählte Ministerium ist folgendermaaßen zusammengesetzt: Herzog von Cadaval, Präsident, ohne Portefeuille; Graf von Villa-Real, Kriegsminister, interimistisch auch für die auswärtigen Angelegenheiten; Viana, für die Marine; Luita, für das Innere; Furtado, für die Justiz und Lauzan, für die Finanzen.

Der Spanische Gesandte Hr. v. Camposano, welcher geschikt ist, um Se. K. H. über dessen glückliche Ankunft zu complimentiren, war schon vor einigen Tagen hier angelangt.

Das portugiesische Kauffahrteischiff Pacheco, welches reich beladen aus Rio-Janeiro zurückkehrte, ist vor einigen Tagen am Ausfluße des Tajo von einem Buenos-Ayresschen Caper genommen worden; letzterer hat die Equipage ans Land geschickt, und soll dem Capitain seine Instructionen gezeigt haben, auf alle Portugiesischen Schiffe zu laufen.

England.

London, vom 7. März. — In der City heißt es, daß unterm 23sten und 28sten v. M. die österreichische Regierung durch Couriere die Nachricht von der Ernennung des Herzogs von Wellington zum ersten Minister, nach Konstantinopel befördert habe.

Am 4ten war eine lange Discussion im Unterhause auf Anlaß von Motionen des Hrn. Wilmot Horton, die Beförderung der Auswanderung betreffend, die durchgingen. — Die Bill zur Aufhebung der Test- und Corporations-Akten erhielt die erste Lesung; die zweite ist auf heut über acht Tage bestimmt. — Vorgestern war ein großes Gespräch über den Negerhandel im Unterhause, welches Sir R. Wilson auf den Gegenstand des Transports griech. Sklaven als türk. Gefangene hinlenkte. — Gestern trug Sir H. Parnell auf die Vorlegung des Traktats von Limerick (mit Irland im Jahre 1691) an, welche nach einer langen Debatte bewilligt ward. Er ist heute in unsern Blättern in extenso abgedruckt. — Der erste Artikel desselben heißt: Die römisch-katholischen Einwohner dieses Landes sollen sich bei Ausübung ihrer Religion der Privilegien erfreuen, welche mit den Gesetzen Irlands übereinstimmen, oder die sie unter der Herrschaft König Carls II. genossen haben, und J. Maj. wollen, sobald Ihre Geschäfte es Ihnen erlauben, ein Parlament in diesem Königreich zusammen zu rufen, bemüht sein, den gedachten Römisch-kathol. solche fernerweite Sicherheit in dieser Hinsicht zu verschaffen, als nöthig sein wird, sie vor jeder Störung ihrer Religion zu bewahren. — Sir F. Burdett hat seine Motion für die katholische Emancipation auf den 29. April gesetzt. - Herr W. Horton schlug eine Adresse an Se. Maj. vor, die Aktenstücke, welche wegen der Freilassung der Sklaven in Berbice und Demerary dem Conseil vorgelegt seyen, dem Hause mitzutheilen. — Sir J. Newport brachte den Mangel an Aufsicht für Sicherheit von Bauten, auf Anlaß des großen Unfalls mit dem Brunswick-Schauspielhause, auf eine sehr gereizte Weise zur Sprache. — Auf eine Anfrage des Hrn. Tennysson konnte Herr Peel wegen Abwesenheit des Präsidenten des Handelsamts keine bestimmte Auskunft geben, wann die neue Korn-Bill vorkommen würde.

Im Unterhause sagte heute Sir R. Wilson, er vernehme, daß 15 oder 16 Fregatten und Sloops bei der Navariner Schlacht unbeschädigt geblieben seyen und jetzt zu Blokirung türkischer Forts u. s. w. verwendet würden. Dabei thue es ihm leid, zu finden, daß nur zu viel Grund zu der Vermuthung sey, daß 2000 Griechen in die scheußlichste Sklaverei (nach Aegypten) abgeführt worden. — Sir G. Cockburn erwiederte: wir hätten 15 Fregatten u. s. w. im Mittelmeere, die nicht in der Schlacht gewesen, allein auch jetzt nicht zu dem, von dem tapfern Offizier gemeinten Dienste, der Blokirung von Patras u. s. w. verwendet würden.

Unsere Minister sind jetzt täglich in Kabinetsversammlungen beieinander; vorgestern trennten sie sich um halb zwei Uhr nach Mitternacht. — Sollte es zum Ausbruche mit der Türkei kommen — und wir können uns nicht zurückziehen, wenn die Türkei durchaus ihre Existenz aufs Spiel setzen will, so wird unsere Flotte im mittelländischen Meere sehr verstärkt werden; acht Linienschiffe und Fregatten sind provisorisch zum dortigen Dienste schon vor acht Tagen bezeichnet worden. Zur wirksamsten Unterdrückung der griechischen Seeräubereien wird andrerseits eigens ein Geschwader in Malta unter den Befehlen von Sir Thomas Staines ausgerüstet. Der Krieg mit der Türkei wird bei uns nie populair werden, wofern wir nicht substantielle Garantien gegen die Vergrößerung Rußlands erhalten. Sollte im Laufe der Verhältnisse Morea wirklich von unsern Truppen besetzt werden, so kann eine solche Maaßregel nur den Interessen der europäischen Staaten, wie Griechenlands selbst, angemessen sein. — Die brittischen Truppen haben noch nicht den portugiesischen Boden verlassen, und wir sahen, von welchem Nutzen dieser Schritt begleitet war. Der junge Marquis von Loulé mit seiner königlichen Gemahlin ist seit drei Tagen in London. Dieses Familienereigniß, so unangenehm es auch für die königliche Familie von Portugal sein mag, kann in politischer Beziehung das Wohlthätige haben, daß es die alte Königin — die erklärte Feindin der neuen Ordnung in Portugal — in der Folge vielleicht veranlaßt, das Königreich freiwillig zu verlassen. Die Portugiesen, so verdorben die Nation auch sein mag, machen doch Fortschritte unter der Aegide einer gesetzlichen von ihren Fürsten ihnen geschenkten Freiheit; nur ein Blick auf die Verhandlungen der Kammern der Deputirten und Pairs, die Debatten über das Preßgesetz, die Organisation des Gerichtswesens, die Gräuel der bisherigen Polizei, und die unabhängige Stellung der Pairs gegen die Ansprüche des päpstlichen Hofes zeigen, daß der Keim des Guten wirklich vorhanden ist. Sogar die widrigen Winde, welche den Prinzen Miguel geraume Zeit an unsern Ufern zurückhielten, waren der Entwickelung der neuen konstitutionellen Stellung der Pairs günstig; sie konnten den Prozeß gegen die vier angeklagten Pairs ungestört fortsetzen, und dadurch die Machinationen der geheimen Polizei völlig aufdecken. (Allg. Z.)

Man erwartet einen hartnäckigen Kampf im Parlament zwischen den Freunden und Eigenthümern der Negersclaven. Mehrere Kolonien haben die Empfehlungen des Parlaments hinsichtlich der einzuführenden Verbesserungen zum Theil oder ganz angenommen; Jamaica nicht! Man ist daher begierig zu sehen, was das Parlament weiter darüber beschließen wird. Die Westindier überschwemmen das Publikum mit Schrif-

ten aller Art, welche beweisen sollen, daß die Lage der Sclaven gar nicht unglücklich sey, und daß, wenn man dieselbe durchaus verändern wolle, man die Eigenthümer für ihren Verlust entschädigen müsse.

Ungegründet ist das Gerücht, daß Lord Strangford, oder Hr. Stratford Canning, nach Konstantinopel gehen sollten.

Das türkische Manifest, heißt es, sey in der Voraussetzung abgefaßt, daß der Schlacht von Navarin die Beschießung von Konstantinopel folgen würde. Da aber die Pforte jetzt wissen muß, daß man nie diesen Gedanken gehabt, so dürfte sie vielleicht geneigter zu Unterhandlungen seyn. — Drei Linienschiffe in Plymouth haben Befehl, zur Flotte des Admiral Sir E. Codrington abzugehen. Die Linienschiffe Ocean und Revenge und die Fregatte Blonde, gegenwärtig im Tajo, haben dieselbe Bestimmung.

Man spricht von der Verstärkung unserer Station im Mittelmeere.

Mina ist von seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort verschwunden. Man weiß nicht, wohin er sich gewendet hat.

Vor einigen Tagen wurde ein gewisser Howard zur lebenslänglichen Transportation verurtheilt, weil er einen mörderlichen Anfall auf einen Hrn. Mullay vollführt hatte. Zu seinem Glücke bediente er sich dazu eines hölzernen Schlägels. Hätte er ein schneidendes Instrument gebraucht, so wäre er gehängt worden. Unsre Gesetze halten es nämlich für weniger strafbar, Jemanden den Schädel zu zerschlagen, als ihm eine Stich- oder Schnittwunde beizubringen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 4. März. — Nach unserer Zeitung vom gestrigen Tage haben Se. Majestät der Kaiser dem Ingenieur General-Major Baron Oelsner den St. Annen-Orden 1ster Klasse, und dem Vice-Admiral Meyer I. Hafen-Direktor von Sewastopol dieselbe Klasse des genannten Ordens; jedoch in diamantenen Insignien zu verleihen geruhet. — Mittelst Ukasen vom 6ten und 9ten Februar haben mehrere Ordens-Verleihungen besonders für ausgezeichnete Tapferkeit im Kriege gegen die Perser Statt gefunden.

Ein außerordentliches Supplement zum heutigen Blatte des Journal de St. Petersburg enthält Nachstehendes: Die lange erwarteten Nachrichten aus Persien, welche endlich den 15. u. 17. (27. u. 29.) d. M. hier angelangt sind, haben unglücklicher Weise für den Augenblick die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens, welche die mit Abbas-Mirza eröffneten Unterhandlungen, seine ausdrücklichen Versprechungen und die schriftlichen Erklärungen des Schachs selbst zu fassen berechtigten, nicht verwirklicht. Schon waren die Artikel des Traktats, welcher den Krieg zwischen den beiden Staaten beendigen sollte, von den Bevollmächtigten des Kaisers, von Abbas-Mirza und einem Andern mit Vollmachten von dem Persischen Schach Versehenen, feierlich genehmigt und unterzeichnet worden; schon fand keine Erörterung in Betreff des wichtigen Gegenstandes, der baaren Schadloshaltung auf welcher Rußland bestanden hatte, weiter Statt. Die Summe, auf welche diese gerechte Entschädigung für so viele Verluste und so vielen Aufwand sich belaufen sollte, war definitiv bestimmt. Unmittelbar nachdem dieselbe den Bevollmächtigten Sr. Kaiserlichen Majestät übergeben sein würde, sollten die russischen Truppen, den Stipulationen gemäß, über welche man sich von beiden Theilen verstanden hatte, die Provinz Abzerbidjan räumen und sich auf das linke Ufer des Araxes zurückziehen; selbst die Gelder, welche zu Berichtigung der Rußland gebührenden Schadloshaltung bestimmt waren, befanden sich auf dem Wege nach Tabris, als der General Paskewitsch erfuhr, daß die Willensmeinung des Schachs sich mit einemmale geändert habe und daß ein Special-Bevollmächtigter in dem Conferenz-Orte eintreffen würde, um zu erklären, daß, wofern die Russische Armee nicht im Voraus ihren Rückzug hinter den Araxes bewerkstelligte und Adzerbidjan ohne die mindeste Verzögerung räumte, Feth-Ali-Schach weder Schadloshaltung zahlen, noch den Frieden, dessen Bedingungen er bereits angenommen hatte, ratificiren würde. Dies hieß uns nun mit einem Male, nicht bloß zur Ueberzeugung von seiner Untreue führen, sondern auch von uns das Aufgeben der einzigen Gewährleistungen fordern, welche vermögend waren, uns in Rücksicht der Vollziehung der von ihm übernommenen Verpflichtungen sicher zu stellen. Die Erklärung, mit welcher Mirza-Abul-Hassan-Chan beauftragt war, duldete nur Eine Antwort. Als er nach seiner Ankunft im Lager des Generals Paskewitsch sich der von seinem Gebieter ihm gegebenen Aufträge entledigt und die neu eingetretenen Entscheidungen des Schachs mitgetheilt hatte, kündigte der kommandirende General ihm an, daß die Unterhandlungen abgebrochen wären, und die Kriegs-Operationen aufs Neue beginnen würden. Bereits ist dies auch geschehen, und mit der größten Kraftanstrengung wird man die Operationen fortsetzen.

Abbas-Mirza schien über die Entschlüsse seines Vaters bestürzt. Diese von ihm beklagte System-Veränderung scheint in Persien mit inneren und äußeren Ursachen, die mit gleicher Kraft gewirkt haben, mit der Ehrsucht eines seiner Brüder, der nach dem Thron strebt, so wie auch mit Versprechungen von Beistand und zu machender Diversion von Seiten einer andern Asiatischen Macht, in Zusammenhang zu stehen. Man darf übrigens glauben, daß der Schach sich noch über seine wahren Interessen aufklären lassen wird. Mirza-Abul-Hassan-Chan blickte mit eben so viel Schrecken, als der Erbprinz, auf die nothwendigen Folgen des Wiederausbruches der Feindseligkeiten; er war in aller Eil nach Teheran zurückgereist, um seinen Beherr-

scher dahin zu vermögen, daß er den Friedens-Abschluß sowohl, als die Entrichtung der verabredeten Entschädigung, nicht verzögere. Nachrichten aus Teheran vom 8. Januar melden auch, daß Summen im Betrage jener Entschädigung, auf Befehl des Schach nach Kazbinab gesendet worden waren, und daß die Furcht vor den Fortschritten unserer Truppen die Hindernisse, welche der Unterzeichnung eines Tractats, dessen Bedingungen von der Mäßigung und Gerechtigkeit dictirt worden, hemmend entgegengetreten, unverweilt überwunden werde.

P o l e n.

Warschau, vom 11. März. — Für die ersten Tage des Monats Mai d. J. ist von Seite der Regierungs-Commission für das Innere und Polizeiwesen, eine National-Kunstausstellung angekündigt. Die Behörden werden aufgefordert, die Inhaber der verschiedenen Werkstätten zu veranlassen, ihre schaufähigen Erzeugnisse zeitig einzusenden.

Vier Kisten mit Modellen zum Denkmahl des Kopernikus sind in Berlin eingetroffen und werden hier nächstens erwartet. Dieser Tage wird mit den hiesigen Einsassen HH. Norblin und Gregoire ein Kontrakt wegen Abguß und Aufstellung dieses Denkmahls geschlossen.

In Krakau ist bekannt gemacht worden, daß die die freie Stadt beschützenden drei Monarchen beschlossen hätten, die Verhandlungen des letzten Landtages für verfassungswidrig zu erklären. In Folge dessen wurde, zur allgemeinen Freude der Bewohner Krakaus, der vormalige Präsident, Herr Graf Wodzicki, durch eine Deputation eingeladen, seinen Posten wieder einzunehmen. Dieses frohe Ereigniß veranlaßte eine allgemeine Erleuchtung der Stadt.

Türkei und Griechenland.

Die Gazette de France sagt: „Die heute aus Wien gekommenen Briefe melden, daß man dort alle Hoffnung auf Beibehaltung des Friedens aufgegeben habe und jeden Augenblick die Nachricht von dem Uebergange der Russen über den Pruth erwarte, auch sey es gewiß, daß Oesterreich sich zu den drei verbündeten Mächten gesellen werde.“ (Börs. L.)

Ein Pariser Handelshaus hat ein Schreiben aus Triest vom 26sten Februar erhalten, welches Schiffernachrichten aus Syra zufolge, die Ankunft des Grafen Capodistria in Aegina meldet, woselbst er sich an die Spitze der Regierung stellte, und die Mitglieder derselben purificirte. Eine der ersten Handlungen seiner Verwaltung war die Aufforderung, die er an die verbündeten Flotten ergehen ließ, das Piratennest in Karabusa zu zerstören. Diese Unternehmung gelang vollkommen, und 40 Piratenschiffe wurden vernichtet. Das Englische Schiff Cambrian, Capitain Hamilton, und Lord Cochranes Brigg sind gescheitert. Auch ist von einem Zusammentreffen mehrerer Englischer, Französischer und Türkischer Fahrzeuge die Rede; letztere wollten Truppen nach Morea bringen, begaben sich aber auf die Weisung der ersteren nach Constantinopel zurück. — Der Florentiner Zeitung zufolge, ist Graf Capodistria nach Hydra abgereist.

Bucharest, vom 12. Febr. — Es scheint, daß zu Konstantinopel Mißverständnisse zwischen einigen diplomatischen Agenten statt hatten, die noch bei Anwesenheit der drei Botschafter zu mancherlei Beschwerden führten, und auch auf die damaligen Unterhandlungen nachtheilig einwirkten, da die Pforte von Allem, was in den Hotels von Pera vorgeht, unterrichtet ist. Vor einigen Tagen soll wenigstens der Reis-Effendi geäußert haben, der hohe Rath der ottomannischen Pforte hege die Ueberzeugung, die Intervention sey von den übrigen Mächten nicht so ernstlich gemeint, als sie Rußland zu verstehen scheine, und die bisherige Mäßigung des russischen Kabinets, die man als einen Beweis wohlmeinender Gesinnungen auszulegen sich bemühe, werde durch andere Ursachen bestimmt. Wenn die Pforte vor einiger Zeit sich selbst darüber zu täuschen geneigt gewesen, so sey dis in diesem Augenblicke nicht mehr der Fall; und wenn sie früher die Pacifikation Griechenlands aus eignem Antriebe, und in dem Sinne des Londoner Traktats vom 6. Juli habe bewerkstelligen wollen, wie dieses der an den griechischen Patriarchen erlassene Ferman wegen Begnadigung der Rebellen des Festlandes zur Genüge beweise, so hätten doch die verschiedenen Missionen ihr Möglichstes dazu beigetragen, den Großherrn davon zurück zu bringen, so daß es keinem seiner Diener mehr gestattet sey, noch ein Wort darüber zu verlieren. Diese Erklärung des Reis-Effendi wäre wohl geeignet, alle Hoffnungen zu einer gütlichen Ausgleichung der griechischen Frage niederzuschlagen, und würde auch wohl jeden fernern Versuch, die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und ihr mit freundschaftlichem Rathe beizustehen verhindern, glaubte man darin nicht vielmehr den ängstlichen Charakter des Reis-Effendi, als die wahren Gesinnungen des Großherrn zu erkennen. In dieser Voraussetzung soll noch ein Schritt geschehn sein, der sowohl mit der Stellung des ottomannischen Ministers, als mit den Verhältnissen der Mächte vereinbar sein, und von dessem Erfolge die Wendung der orientalischen Angelegenheit abhängen dürfte. Die Hoffnungen, die man damit verbindet, beruhen weniger auf den Gesinnungen des Divans, und der viel vermögenden Ulema's, als vielmehr auf der Persönlichkeit des Großherrn und dessen eigner Kenntniß der innern Lage des Reichs, dessen von ihm veranlaßte Reorganisation jede kraftvolle Wirkung nach Außen hemmt, wobei noch die Besorgniß eintritt, daß es mit Gefahr verbunden wäre, diese Kraft nach Außen durch Wiedereinführung der alten Institutionen erkaufen zu wollen. Mittlerweile werden die Kriegsrüstungen

mit angestrengter Thätigkeit betrieben; die Fürstenthümer haben vor einigen Tagen ihre Kriegssteuer erlegt, und die von der Pforte ausgeschriebene Pferde-Lieferung, welche für die Wallachei allein 4000 Stücke beträgt, nach Adrianopel geschickt. (Allg. Z.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Die außerordentlichen Anstrengungen Bolivars für das Wohl seines Vaterlandes hatten einen sehr nachtheiligen Einfluß auf seine Gesundheit, für welche sehr ernsthafte Besorgnisse gehegt werden.

Breslau, den 19. März. — Am 9ten des Nachmittags wurde von der Oder an das Ufer auf der Hinter-Bleiche ein weiblicher Leichnam angetrieben und sofort herausgezogen. Er wurde recognoscirt als der Körper des am 29sten v. M. in der Oder beim Wasserschöpfen verunglückten Dienstmädchens.

Am 13ten des Abends gegen 10 Uhr ließ der Knecht eines Lohnkutschers einen mit 2 Pferden bespannten Wagen aufsichtslos vor einem Brandweinladen vor dem Schweidnitzer Thore stehen. Die Pferde gingen fort und stürzten mit dem Wagen in den, dem Hause gradeüber befindlichen tiefen Abzugsgraben. Wie leicht zu erachten, ist dem Dienstherrn durch die Unvorsichtigkeit des Kutschers ein beträchtlicher Schaden erwachsen.

Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: eine silberne eingehäusige Taschenuhr, ein silberner Leuchter, zwei große weiße Fenster-Gardinen, ein großes buntes Tuch, eine Spitzenhaube, mehrere bunte Tücher, ein Paar gestickte Schawls, ein Eimer mit Butter, ein eiserner Zirkel, ein Futteral mit einem Barbiermesser, zwei blechne Laternen, ein blechnes Feuerzeug, zwei Tabakspfeifen, ein roth leinener Regenschirm, ein Hausschlüssel und ein weisser Schawl. Auch wurde auf der Oder am 16ten ein kleiner leer treibender Kahn, in welchem sich ein Taschentuch befand, aufgefangen. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 57 männliche und 29 weibliche, überhaupt 86 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12, an Krämpfen 22, an Lungenleiden 9, an Schlagfluß 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 47, von 10 — 20 J. 2, von 20 — 30 J. 4, von 30 — 40 J. 6, von 40 — 50 J. 6, von 50 — 60 J. 7, von 60 — 70 J. 8, von 70 — 80 J. 5.

Von 102 Jahren 7 Monaten die Soldaten-Wittwe Johanne Rosina Steinmann, geborne Blümer.

In oben erwähntem Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3430 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.; 3915 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 15 Sgr. 6 Pf.; 685 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf.; 1592 Schfl. Hafer à 26 Sgr. 6 Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 1 Sgr. 5 Pf., Gerste um 1 Sgr. 7 Pf., Hafer um 9 Pf. theurer, dagegen Roggen um 6 Pf. wohlfeiler geworden.

Im Monat Februar ist vom Lande auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1) an Körnern: 12577 Scheffel Weizen, 16516 Schfl. Roggen, 2474 Schfl. Gerste, 12220 Schfl. Hafer, 9 Schfl. Erbsen. 2) An Brodt: 3202 Ctnr. 27 Pfd. 3) An Fleisch: 528 Ctnr. 34 Pfd.

Auf dem am 12ten und 13ten hier abgehaltenen Pferde- und Viehmarkte waren aufgetrieben, außer 164 Hengsten circa 3000 Pferde, 92 Landochsen, 100 Landkühe und 183 Schweine.

Das Eis hat sich durch die eingetretene warme Witterung in voriger Woche gänzlich auf der Oder verloren, und es sind demnach auch bereits aus Oberschlesien 12 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 1 Schiff mit Stabholz u. 46 Gänge Bauholz anhero gekommen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn F. W. Hildebrandt geben wir uns die Ehre unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 16. März 1828.

Der Kaufmann J. B. Rüger nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden

Sophia Bertha Rüger.
F. W. Hildebrandt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends 11 Uhr verschied sanft nach eilftägigem Krankenlager unsere gute Mutter, Frau v. Radonitz, geb. v. Reibnitz, an Entkräftung, in einem Alter von 87 Jahren. Dies zeigen Verwandten und Freunden, stiller Theilnahme versichert, ganz ergebenst an. Bromberg im Großherzogthum Posen den 14. März 1828.

v. Paczynska, v. Wiese, v. Kalinowska, } als Töchter.
v. Wiese, als Schwiegersohn.

A. 20. III. 5. St. F. u. T. △ I.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten: Die Brautschau, oder der Schmetterling.

Beilage

Beilage zu No. 68. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 19. März 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Blumröder, A. v., Gott, Natur und Freiheit, in Beziehung auf die sittliche Gesetzgebung der Vernunft. gr. 8. Leipzig. Klein. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Förster, W., erster Unterricht in der eigentlichen Statik oder Geostatik. Nebst 2 Blatt lithograph. Figuren. gr. 8. Glogau. Günter. 20 Sgr.

Fischer, G. A., Geisteserhebungen und Gebete zu Gott und seinen Heiligen. 12. München. Lindauer. 15 Sgr.
Velin-Papier 20 Sgr.

Lüdger, C., ausführliches Lehrgebäude der spanischen Sprache. gr. 8. Leipzig. Barth. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Salzmanns, W. F., kurzgefaßtes Wörterbuch der Fremd-Wörter. 4te verm. Aufl. 8. Kitzingen. Gundelach. 1 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst zu Carolath, von Carolath; Hr. v. Heugel, Maj., v. Liegnitz; Hr. v. Lipinsky, von Gutwohne; Hr. v. Minkwitz, von Haltauf; Hr. Schultz. Hr. Neumann, Kaufleute, von Berlin; Hr. Kapherr, Kaufm., von Petersburg; Hr. Zinnegg, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Schlünemann, Kaufm., Hr. Nauwerth, Hüttenmeister, beide von Mansfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Weide, Kaufm., von Berlin; Hr. Schenk, Kaufm., von Glatz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Scheibler, Kaufm., von Eupen. — Im blauen Hirsch: Hr. Doktor Pursche, Pastor, von Schwarzau; Hr. Gebhard, Wirthschafts-Inspektor, von Berthelsdorff; Hr. Gebhard, Kaufm., von Schweidnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Schmidt, Lieutenant, Hr. Müller, Apotheker, beide von Guhrau. — In der großen Stube: Hr. Rosenfeld, Kaufm., von Berlin; Hr. Massog, Förster, von Laskowe. — Im goldenen Baum: (Odergasse) Hr. Oelsner, Kaufm., von Oels. — In 2 goldnen Löwen: Herr Fiedler, Lieutenant, Herr Topf, Justiz-Commiss., beide von Münsterberg; Hr. Cirves, Justiz-Commiss., von Neisse; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg. — Im Privat-Logis: Hr. Geisenheymer, Inspector, Hr. Friederici, Pächter, beide vor Peltschütz; Herr Woikowsky, Pächter, von Pohlsdorff; Frau Stadtrichter Reinsch, von Strehlen, sämmtl. Hummerei No. 3; Hr. Aulich, Kaufmann, von Festenberg, Ohlauerstraße No. 9; Herr Thürner, Justiz-Rath, von Liegnitz, Hummerei No. 7; Herr Rössinger, Kaufm., von Dresden, am Rathhaus No. 24.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche am bevorstehenden Oster-Termine, Behufs ihrer Immatriculation zu den Universitäts-Studien, sich der Prüfung bei der Königlichen Wissenschaftl. Prüfungs-Commission zu unterwerfen beabsichtigen, haben sich, insofern sie zur Zulassung befähigt sind, deshalb vom 10ten bis zum 12ten April c. mit Beibringung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten (Albrechts-Straße No. 15.) zu melden.

Breslau den 4ten März 1828.

Der Königliche Consistorial- und Schulrath z. Z. Director der Königl. Wissenschaftl. Prüfungs-Commission. (gez.) Menzel.

Citatio Edictalis.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des VI. Armee-Korps hieselbst, werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kassen

1) des 2ten Breslauer Bataillons Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) 1stes 2tes und Füselier-Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Brieg; 3) Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Kommission dieses Regiments zu Breslau und Brieg; 4) Garnison-Compagnie des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Silberberg; 5) 1stes, 2tes und Füselier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Brieg; 6) Regiments- und Bataillons-Oekonomie-Kommission dieses Regiments zu Breslau und Brieg. 7) Garnison-Compagnie des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Silberberg; 8) Garnison-Compagnie der 11ten Division zu Silberberg; 9) 1stes Cuirassier-Regiment und Oekonomie-Commission dieses Regiments zu Breslau; 10) 4tes Husaren-Regiment und die Oekonomie-Commission so wie die Lazarethe dieses Regiments zu Ohlau und Strehlen; 11) 2te Schützen-Abtheilung und deren Oekonomie-Commission zu Breslau; 12) 1stes und 2tes Bataillon des 38sten Infanterie-Regiments und dessen Regiments- und Bataillons Oekonomie-Commission zu Glatz; 13) Garnison-Compagnie des 23sten Infanterie-Regiments zu Glatz; 14) 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Special-Oekonomie-Kommission zu Breslau, Frankenstein, Glatz und Silberberg. 15) Artillerie-Depot zu Breslau; 16) Artillerie-Depot zu Silberberg; 17) Artillerie-Depot zu Glatz; 18) 11te Invaliden-Compagnie zu Habelschwerdt, Glatz und Wünschelburg; 19) 1tes, 2tes und 3tes Bataillon des 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Oels und Neumarkt; 20) 1tes, 2tes und 3tes Bataillon des 11ten Landwehr-Regiments zu Glatz, Brieg und Frankenstein; 21) die unter der gemeinschaftlichen Aufsicht einer Lazareth-Kommission stehenden Allgemeinen Garnison-Lazarethe auf dem Bürgerwerder und in der Neustadt zu Breslau; 22) die Allgemeinen Garnison-Lazarethe zu Brieg, Frankenstein, Glatz, Habelschwerdt und Silberberg; 23) das Montirungs-Depot zu Breslau; 24) Train-Depot zu Breslau; 25) Proviant-Amt zu Breslau; 26) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 27) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg;

28) Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glatz und Silberberg; 29) Magistratualische Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwerdt, Reichenstein und Wünschelburg; 30) Füselier-Bataillon des 22sten Infanterie-Regiments und dessen Oekonomie-Kommission zu Frankenstein; 31) [illegible] Bataillon des 23sten Infanterie-Regime[illegible] dessen Oekonomie-Kommission zu Schweidnitz; [illegible] aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Freiherrn von Rothkirch auf den 10ten Juny 1828 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landesgerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien der Justiz-Kommissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Kommissarius Brier und Justiz-Kommissarius Neumann in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie etwa contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Breslau den 22sten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Auction.

Es sollen am 31sten März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17. März 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Aufruf und Auctions-Bekannntmachung.

In der Gegend des Rothkretschams hat sich zu einem hiesigen Einwohner ein junger Windhund weiblichen Geschlechts von brauner Farbe, mit gräulichen Streifen, weißer Kehle und Bauch gefunden, dessen Eigenthümer unbekannt ist, weshalb an demselben die Aufforderung ergeht, sich binnen 8 Tagen und spätestens in termino den 26sten d. M. V. M. 11 Uhr in den 3 Schwänen auf der Nikolaistraße zu melden, sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, und die Uebergabe des Hundes gegen Erstattung der Kosten, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß mit der Versteigerung zu derselben Stunde vorgeschritten und über die Loosung gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau den 17. März 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seeger.

Bekanntmachung.

Die dem Herrn Hanns Julius Grafen von Schweinitz gehörige Majorats-Herrschaft Dieban im Steinauer Kreise, bestehend aus den Gütern Dieban, Neudorff, Kreischau, Porschwitz und Grossendorff wird zu Johannis d. J. pachtlos und soll von da an auf anderweite 9 Jahre verpachtet werden. Von dem Herrn Grafen beauftragt, lade ich cautions- und zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit ein, in einem auf den 10ten April d. J. zu dieser Verpachtung anberaumten Termine, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in meiner hiesigen Behausung, Sand-Straße No. 12. vor mir zu erscheinen, und ihre Pachtgebote abzugeben. Wird in diesem Termine ein dem Herrn Grafen von Schweinitz annehmbares Gebot abgegeben, so soll alsdann sogleich der Pacht-Contract abgeschlossen werden. Die Pachtbedingungen können bei mir und auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Dieban zu jeder schicklichen Zeit eingesehen, und eben so auch die zu verpachtenden Güter beliebig in Augenschein genommen werden. Breslau den 7. März 1828.

Der Justiz-Commissarius Enge.

Conzert-Anzeige.

Freitag den 21. März 1828 wird in der Aula Leopoldina ein großes Conzert von J. N. Hummel, Großherzogl. S. Hofkapellmeister, Ritter der Königl. französ. Ehrenlegion und Mitglied mehrerer akademischen Gesellschaften, gegeben werden.

1ste Abtheilung.

1) Erster Satz aus Mozarts großer Cdur Sinfonie. 2) Neues Conzert für Pianoforte in As dur, (Manuscript) componirt und gespielt von Hummel. 3) Scene und Arie mit obligater Violine von Pär, vorgetragen von einer sehr geschätzten Dilettantin und einem sehr geschätzten Dilettanten.

2te Abtheilung.

4) Rondo brillant, componirt und gespielt von Hummel. 5) Vierstimmiger Gesang. 6) Freie Phantasie auf dem Pianoforte, vorgetragen von Hummel.

Einlaßkarten zu 20 Sgr. sind von jetzt an bis Freitag Mittag in den Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart zu haben. Abends an der Kasse ist das Entrée 1 Rthlr. Der Anfang ist um 7 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Verpachtung.

Die Milchpacht bei dem Dominium Strachwitz ist anderweitig zu vergeben.

Verpachtung.

Bei dem Dominio Poln. Tschammendorf, Strehler Kreises, wird zu Johanni d. J. das Brau- und Branntwein-Urbar, nebst Schank- und Kretscham-Gerechtigkeit, pachtlos. Der hier seit 10 Jahren gewesene Pächter hat stets 4 melke Kühe ausgehalten, indem derselbe Gräserei u. s. w. angewiesen erhält.

Verpachtung.

Bei dem Dominium Tschechen, Schweidnitzer Kreises, 1 Stunde von Striegau entfernt, ist die zeither administrirte Brau- und Brennerei, auf drei nach einander folgende Jahre, von Term. Johanni 1828 ab, meistbietend zu verpachten, wozu ein Bietungs-Termin auf den 9ten April c. des Vormittags 9 Uhr im hiesigen Wirthschafts-Amte festgesetzt. Pachtlustige und cautionsfähige Pächter werden hierzu eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß zur Abnahme des Bieres 2, und zur Abnahme des Branntweins 3 Dorfschaften gehören. Die nähern Pacht-Bedingungen sind im Wirthschafts-Amte zu jeder Zeit einzusehen. Puschkau den 1sten März 1828.

Das Hochreichsgräfl. v. Hochbergsche Wirthschaftsamt.

Bekanntmachung.

Auf der Majoratsherrschaft Grafenort und dem Allodialgute Nieder-Altlomnitz in der Grafschaft Glatz, sollen die sämmtlichen, bisher von dem Dominium selbst bewirthschafteten, herrschaftlichen Aecker, Wiesen, Teiche, Triften und Auen (letztere mit Ausnahme des darauf befindlichen Gehölzes) im Wege einer öffentlichen Versteigerung, welche am 15ten April d. J. auf dem 1½ Meile von Glatz und eine Meile von Habelschwerdt gelegenen Schlosse in Grafenort abgehalten werden wird, auf 12 Jahre, und zwar vom 1. Juli 1828 bis Ende Juni 1840, in der Art an die Meistbietenden verpachtet werden, daß jeder Ersteher eines oder nach Umständen zweier zusammenhängender Meierhöfe (im Ganzen sind ihrer zehn, und jeder Pächter findet auf dem Pachthofe, der ihm zufällt, zugleich eine anständige Wohnung) die dazu gehörigen Grundstücke, dann die urbarialmäßigen Zug- und Handroboten zur Bewirthschaftung derselben cum commodis et oneribus, auf den obbesagten Zeitraum in Pacht erhält. Das unterzeichnete Wirthschaftsamt wird von heute an jedem sich bei demselben meldenden Pachtwerber die gesammten zu verpachtenden Meiereien und Grundstücke (von deren Qualität, bisherigen Cultur und Ertrags-Fähigkeit sich also Jeder mit Muße selbst überzeugen kann) verweisen, wie auch über die Localitäts- und sonstigen Verhältnisse die nöthigen Aufschlüsse geben. Eben so liegt die vollständige Nachweisung der für diese Oeconomie-Pachte festgesetzten Bedingungen auf der hiesigen Amts-Kanzlei von heute an zu Jedermanns Einsicht offen, und werden auf den Grund dieser Bedingungen sofort mit dem Meist- und Bestbietenden an dem zum 15. April festgesetzten peremtorischen Termine die Pachtcontracte unter Genehmigung des hohen Herrschafts-Eigenthümers abgeschlossen werden. Grafenort den 15. März 1828.

Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

Zur Nachricht.

Im Auftrage des Herrn Baron von Seherr-Thoß zeigen wir hiermit an: daß der auf den 10ten April d. J. wegen Verpachtung der Herrschaft Cujau festgesetzte Termin aufgehoben wird, indem solche schon verpachtet ist. Breslau den 17. März 1828.

Das Anfrage- und Adreß-Bureau.

Zu verkaufen.

Von allen Arten der besten tragbaren Obstbäume sind käuflich abzulassen aus dem Baumgarten No. 3. und 4. beim Wäldchen.

Verkaufs-Anzeige.

Eine bedeutende Parthie Buchsbaum zur Einfassung ist billig zu verkaufen, Klosterstraße No. 42.

Ein Arbeitstisch oder flacher Sekretair wird baldigst zu kaufen gesucht, vom

Anfrage- und Adreß-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

Eine gut eingerichtete Steingut-Fabricke im besten Gange, wozu auch noch eine Mühle zum mahlen und pochen der Steine gehört, welche durchs Wasser getrieben wird, so wie eine Dachziegel-Fabrike, nebst der benöthigten Thonmühle, Ziegelpresse, sind unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Die dazu gehörigen Gebäude sind massiv. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Neustadt breite Straße Nro. 19. stehen gut erhaltene Meubles zum Verkauf, in Augenschein zu nehmen Morgens von 10 bis 11 Uhr.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den 26sten dieses, Vormittags neun Uhr, soll in Berlin im Speicher des Inselgebäudes eine bedeutende Parthie besten Caroliner Reis in ganzen und halben Tonnen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Anzeige.

In der Steingutniederlage, Junkernstraße No. 2., ist ein großer Transport von schönen Tassen, Tellern, Schüsseln, Terrinen u. s. w. angekommen, welcher zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Auction.

Morgen, Donnerstag als den 20sten März früh um 9 Uhr, werde ich auf der Albrechts-Gasse im königlichen Regierungs-Gebäude, den Nachlaß des verstorbenen Herrn Botenmeister Rödiger, bestehend in: Porzellan, Gläsern, Kupfer, gutem Meublement und Hausgeräth öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Auction.

Den 31sten März und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Commerzienrath Contessa gehörigen Bücher verschiedenen Inhalts, nebst Gemälden und Kupferstichen, in dessen hier am Ringe gelegenen Hause sub No. 16. gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Der gedruckte Catalog ist bei dem Scabinus Papke gratis zu haben.

Hirschberg den 15. März 1828.

Versteigerung vorzüglicher Original-Oelgemälde.

Den 27sten und 28sten März Vormittag von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr werde ich, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, 30 so eben von Wien eingegangene, sehr vorzügliche Original-Oelgemälde berühmter Meister, so wie 70 — 80 der schönsten ächt vergoldeten Bild rrahmen versteigern. Pfeiffer.

Auction.

Montag als den 24sten März werde ich auf dem Neumarkt in der schwarzen Krähe, früh um 9 Uhr, verschiedene doppelte und einfache Brandtweine, nebst dazu gehörigem kompletten Destillateur-Apparat und Utensilien öffentlich versteigern.

Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

Neue Musikalien bei C. G. Förster.

Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Pianof. 10s Heft. 5 Sgr. — Weber, Oberon arrangé p. le Violon par Henning. L. 1. et 2. à 20 Sgr. — Payer, Bataille de Navarin, Fantaisie brillante p. Pianof. 22 1/2 Sgr. — Czerny, 1er gr. Trio p. Piano, Violon et Violoncelle ou Cor. oe. 105. 2 Rthlr. 15 Sgr. — Henning, Divertissement p. Violon avec accomp. de 2 Violons, Alto et Violoncelle. op. 17. 25 Sgr. — Fromelt, Polonaise nach Melodien der Ouverture zur Oper Oberon für Pianof. 5 Sgr. — Mozart und Spontini, ein Cotillon und 2 Polonaisen für Pianoforte nach Melodien aus den Opern Belmonte und Constanze, Cortez und Vestalin, 12 1/2 Sgr. — Fromelt, Adagio und Rondo alla Polacca nach Themas aus der Oper Jessonda von Spohr für Pianof. 12 1/2 Sgr. — Fromelt, Potpourri, nach Melodien aus Othello von Rossini für Pianoforte 12 1/2 Sgr. — Diabelli, Sonate trés facile à 4 Mains, oe. 32. 20 Sgr. — Czerny, 3 Sonatines faciles et brillantes à l'usage des Eleves avancés du Pianof. oe. 104. 1 Rthlr. 12 1/2 Sgr. — Bartikow, Polonoise für das Pianof. 5 Sgr. — Nebst noch vielen andern neuen Musikalien, worüber Anzeigen und Cataloge bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Nützliches Buch für Elementarschullehrer.

In Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung (am großen Ring) findet man vorräthig:

Praktische Einleitung in die sämmtlichen Amts-Verrichtungen und Verhältnisse eines deutschen Elementarschullehrers, nebst einem doppelten Anhange: 1) Von den Pflichten eines Meßners; 2) Ueber die Pestalozzische Methode und deren Anwendbarkeit in deutschen Elementarschulen. Aus 42jährigen Erfahrungen gesammelt und dargestellt von P. J. Völter. gr. 8. Preis 1 Rthlr $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Daß vorstehendes Werk über die Amts-Verrichtungen eines Schullehrers — für den praktischen Gebrauch das Vorzüglichste unter allen Nebenerscheinungen sey, haben vierzehn gediegene Rezensionen bestätigt. Der Name des unter seinem Dienste grau gewordenen Greises, Völter, der in vielen Schriften bekannt genug ist, — bürgt übrigens hinlänglich für die Vortreflichkeit dieses Werkes.

J. D. Claßsche Buchhandlung in Heilbronn.

A. E. Mülchen
in Reichenbach,
empfiehlt neuerdings sein daselbst alleiniges Commissions-Lager von

Aecht Englischer Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

in Büchsen zu 5 und 2 1/2 Sgr., nebst Gebrauchszettel. Eben so die

Niederlage von Rauchtabaken aus Herrn G. B. Jäkels Fabrick in Breslau,

in 1/1 Pfundpaketen, als: Ohlauer Tobak à 2 Sgr. Berliner Tabak 2 1/2 u. 3 Sgr., Bresl. Wappen 4 u. 5 Sgr., Hamburger Halb-Canaster 6 u. 7 Sgr. ꝛc., gleichzeitig auch die so beliebten Holländischen Blättchen in 1/4 Pfund pr. Pfund 10 Sgr., und Gesundheits-Canaster pr. Pfd. 12 Sgr., aus der Fabrick der Herren Krug & Hertzog in Breslau.

Direct aus Paris

erhielten so eben eine ganz neue Art Armbänder und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn, am Ringe No. 43., in der Berliner Lakirfabrik und Eisengußwaaren-Niederlage, neben der Naschmarkt-Apotheke.

Saamen-Anzeige, der Handlung Friedrich Gustav Pohl in Breslau

Schmidebrücke No. 10. zum doppelten grünen Adler.

In Besitz des 2ten Transports der bereits vergriffenen Saamen-Gattungen, verfehle ich nicht diese, nachdem ich mich von der erprobten Keimfähigkeit genügend abermals überzeugt habe, den frühern verkauften Saamen an Güte gleich zur geneigten Abnahme anzubieten; indem ich bemerke: daß ich nun wieder alle Aufträge auf nachbenannte Saamen bestens effektuiren kann; zeige ich zugleich an: daß diese Woche alle zurückbehaltene Bestellungen, die ich wegen des fehlenden Saamens nicht abschicken konnte, abgesandt werden sollen und die verehrten Besteller auf den gewissen Empfang rechnen können.

Ein Sortiment

Extra gefüllter englischer Caranten- oder Zwerg-Sommer-Levkoyen-Saamen von 18 Prisen in 18 verschiedenen ausgewähltesten Sorten, der in der Preisliste von No. 1. bis inklusive No. 19. aufgeführten schönen Farben für 12 Sgr.

Ein Sortiment

Extra gefüllter halbenglischer oder hoher Sommer-Levkoyen oder spätblühender oder perinirender Herbst-Levkoyen-Saamen von 19 Prisen in 19 verschiedenen ausgewähltesten Sorten, der in der Preisliste von No. 20 bis inklusive No. 39 aufgeführten schönen Farben für 12 Sgr.

Ein Sortiment

Extra gefüllter Winter-Levkoyen-Saamen von 10 Prisen in 10 verschiedenen ausgewähltesten Sorten, der in der Preisliste von A bis AB aufgeführten schönen Farben für 7½ Sgr.

Ein Sortiment

Extra gefüllter Röhr-Aster-Saamen von 8 Prisen in 8 verschiedenen ausgewähltesten Sorten, der in der Preisliste von No. 1 bis No. 8 aufgeführten schönen Farben für 7½ Sgr.

Ein Sortiment Melonen-Kerne

der vorzüglichsten Sorten mit Namen und Vermerk der Jahreszahl, in welcher sie geerndtet worden sind, pro 30 Korn 10 Sgr.

Cheiranthus cheiri fl. pl. extra gefüllter brauner Wiener Stangen-Lack 100 Korn 10 Sgr.

Cheiranthus cheiri fl. semipl., halbgefüllter brauner Wiener Busch-Lack mit sehr starken Blumenbüscheln 100 Korn 5 Sgr. Cheiranthus cheiri fl. semipl. coeruleo, halbgefüllter blauer Buschlack 100 Korn 30 Sgr. Impatiens balsamina fl. pl., extra gefüllte Balsaminen in 12 gemischten Farben 100 Korn 15 Sgr. Aster fistulosa fl. pl., gefüllte Röhrastern in 8 gemischten Farben 100 Korn 2½ Sgr. Reseda odorata, wohlriechende Reseda das Loth 10 Sgr.

Vergriffen gewesene Saamen

Carviol-Saamen.

Carviol extra früh cyperscher 17 Sgr.; extra früh englischer 16 Sgr.; und extra großer asiatischer 17½ Sgr. Extra früh niedrige Wiener Oberkohlrüben mit kleinem Kraut 5 Sgr. Extra früh niedriges Weißkraut 5 Sgr. Extra früh niedriges Welschkraut 5 Sgr. Extra frühes kleines, fast schwarzes Bluthrothkraut 5 Sgr. Extra kurze holl. Treibe-Carotten 3 Sgr. Extra großer holl. Knollen-Sellerie 4 Sgr. Monat-Radiesel, rothe, 3 Sgr.; und weiße 2 Sgr. das Loth.

Ferner empfehle ich: Basilikum, kleinblättrig, 4 Sgr. großblättrig 2½ Sgr.; Bohnenkraut 2 Sgr.; Isopkraut 1½ Sgr.; gef. Kerbelkraut 2½ Sgr.; einfache und gefüllte Gartenkresse 2 Sgr.; Lavendel 2 Sgr.; Löffelkraut 2 Sgr.; französischer buschiger Majoran 2½ Sgr.; großblättriger Mangold 1½ Sgr.; Melissen 2½ Sgr; gelber und grüner Portulak 2½ Sgr.; Schnittpetersilie gefüllte krausblätrige 3, einfache 2½ Sgr.; Pimpinel 2 Sgr.; Salbei 2 Sgr.; Sauerampfer 1½ Sgr.; Spinat breitblättriger 1 Sgr., schmalblättriger 1¼ Sgr.; Thimian 3 Sgr.; Weinraute 3 Sgr.; holl. Blutrothkraut zu Sallat 4 Sgr.; gelber und grüner Savoyer Kohl 2½ Sgr.; krauser blauer und grüner Winterkohl 2 Sgr.; frühe weiße und blaue Oberkohlrüben 3 Sgr.; Oberkohlrüben extra große weiße späte 2 Sgr.; Unterkohlrüben 1½ Sgr.; Rotabaga, große gelbe gelbe schwedische Unterkohlrüben 2½ Sgr.; frühes Butterweißkraut 4 Sgr.; extra großes spätes Weißkraut 2 Sgr.; frühes gelbes und grünes Welschkraut 3 Sgr.; extra großes gelbes spätes Welschkraut 2 Sgr.; Rettige frühe lange Sommer- 1 Sgr., Winter- 1, und lange Erfurther 1¼ Sgr.; weiße und gelbe runde holl. Mairüben 1½ Sgr.; blutrothe holl. Sallat- oder Einmachrüben 2½ Sgr.; Teltauer- und Türnipsrüben 3 Sgr.; große spanische Artischocken 5 Sgr., lange Schlangen- und frühe Trauben-Gurken 3 Sgr.; Melonen in gemischten Sorten 10 Sgr. und fein weißer holl. Spargel 3 Sgr. das Loth.

Sallat asiatische 3 Sgr.; beste frühe Forell 3 Sgr.; Montré 3 Sgr.; gelbe Prinzkopf 2 Sgr.; großer Steinkopf (Winter-) 2½ Sgr.; extra bunter Pral 2½ Sgr.; Raponze 2 Sgr.; Sommer- und Winter-Entivien-Sallat 2½ Sgr. das Loth.

Kurze Carotten ins Land 2½ Sgr.; Haberwurzel 2 Sgr.; Pastinak 1 Sgr.; lange Erfurther dicke Wurzelpetersilie 2½ Sgr.; Rapontica-Wurzel 2 Sgr.; Scortionair-Wurzel 1½ Sgr.; Zucker-Wurzel 2½ Sgr. das Loth.

A. Zucker-Erbsen, frühe weißblühende englische 15 Sgr.; große graublühende Säbel- 15 Sgr.; große Mai- 16 Sgr. B. Kneifel-Erbsen, frühe niedrige Mai- 15 Sgr., frühe Erfurther große Klunker 10 Sgr. und extra frühe französische Zwerg- 16 Sgr.; C. Stangen-Bohnen, extra lange weiße Schwerdt-

10 Sgr.; D. Zwerg-Bohnen, extra weiße Schwerdt- 10 Sgr. und frühe weiße holl. extra zum Treiben 10 Sgr.; E. Puff-Bohnen, große Garten 10 Sgr. und grüne Mailänder 10 Sgr. pro Pfund.

Sommer- und extra dicker Winter-Borrée 2½ Sgr.; Zwiebeln, große weiße spanische 2½ Sgr.; große rothe spanische 2 Sgr., harte Nürnberger 2 Sgr.; lange süße Birn- 2 Sgr. und extra Winter- 2½ Sgr. das Loth.

☞ Futtergras-Kraut- und Rüben-Saamen. ☜

Vergriffen gewesene Saamen.

- Rother Klee zu dem niedrigsten Stadtpreise.
- Lucerne oder ewiger Klee, Medicago sativava, das Pfd. 10 Sgr.
- Weißkraut, großes spätes, oder Caput, das Pfd. 30 Sgr.
- Raigras, fein gesiebtes englisches, Lolium perenne, das Pfd. 14 Sgr.
- Raigras, fein gesiebtes französisches oder Lolium St. foin avena elatior, das Pfd. 14 Sgr.
- Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe, das Pfd. 50 Sgr.
- Weiße Unterkohlrüben oder Pfoschen, das Pfd. 30 Sgr.

Ein Sortiment von 10 Sorten schön und gut gewählter Blumen-Saamen für 5 Sgr.

⸗	⸗	⸗ 15	⸗	⸗	⸗	7½ Sgr.
⸗	⸗	⸗ 20	⸗	⸗	⸗	10 Sgr.
⸗	⸗	⸗ 25	⸗	⸗	⸗	12½ Sgr.
⸗	⸗	⸗ 30	⸗	⸗	⸗	15 Sgr.
⸗	⸗	⸗ 40	⸗	⸗	⸗	20 Sgr.
⸗	⸗	⸗ 50	⸗	⸗	⸗	25 Sgr.
⸗	⸗	⸗ 60	⸗	⸗	⸗	30 Sgr.

Das Saamen-Verzeichniß, welches nebst der Kräuter-, Gemüse- und Futtergras-Saamen eine Auswahl schöner Blumen-Saamen enthält, wo die Priese zu 1 Sgr. abgelassen, wird gratis ausgegeben.

Um erneuerte Aufträge bittet baldigst, da ich nun wieder mit allen Saamen-Gattungen ganz sortirt bin und einen jeden Auftrag nach Wunsch aufs Beste ausführen kann.

Breslau den 19ten März 1828.

Friedrich Gustav Pohl,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe im doppelten grünen Adler No. 10.

Frau Schaft aus Gotha
empfiehlt sich diesen Markt zum Erstenmale mit den feinsten und wohlschmeckendsten gothaischen Cervelat- und Zungenwürsten, so wie mit den besten Braunschweiger Schlackwürsten. Sie verspricht die billigsten Preise. Logirt vor dem Nicolaithor, im Gasthof zum Kronprinzen, und hat ihren Stand auf dem Markt, große Reihe an der Goldarbeiter Seite, am Durchgange.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine ersten dießjährigen Sendungen italienischer Hüte (ächte Florentiner, ganz neue, frische und ausgezeichnet schöne Waare) direct auf diesen Breslauer Markt erhielt. Mit diesen verbinde ich ein Lager in genähten Strohhüten von schweizer und französischen Geflechten nach den neuesten Façons und herrschendsten Moden, wobei die neueste und beliebteste Façon:

l'aile papillon,

Ferner mit den neuesten dazu passenden wirklich sehr schönen Blumen, weißen Strauß- und andern Putz-Federn, Wiener seidenen Locken, feine 3-, 4- und 6dräthige baumwollene Strümpfe für Damen, nebst noch andern für Putz- und Mode-Handlungen erforderlichen Garnirungen von Stroh- und Bast-Waaren. Bei ganz vorzüglich gut gearbeiteter und schön appretirter Waare (wo ich mir schmeichle, hinsichtlich des letztern vor vielen andern den bereits anerkannten Vorzug zu haben), verbinde ich die möglichst billigsten Preise, und bewillige bei Käufen en gros eben die Bedingungen und Vortheile, welche jede andere rechtliche Handlung gestattet. Meine Fabrik ist in Berlin Gertrauden-Straße Nr. 24., an der Ecke der Petristraße, und mein Lager in Breslau, im goldnen Baum am Ring.

F. G. Rückart,
Kaufmann und Strohhut-Fabrikant.

Eisernes emaillirtes Koch- und Brat-Geschirr
von allen Gattungen und Größen, so wie alle Arten eiserne Kunstgegenstände und Bijouterien. Von feinem Silber doppelt plattirte Waaren von George Hossauer aus Berlin; alle Gattungen Pariser Gardinen-Rosetten und Halter; Schwarzwalder Wand-Uhren, seidene Herren-Hüte das Stück zu 45 — 55 und 75 Sgr., Alcoholometer, Sacharometer, Thermometer, Barometer, Bier-, Branntwein-, Lutterprober u. s. w. von Greiner aus Berlin erhielten mehrere bedeutende Sendungen und verkaufen solche zu den niedrigsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke.

Angekommene Waaren.

Goldene und silberne Tauf- Confirmations- und zu allen andern Festlichkeiten sich eigende Medaillen von D. Loos Sohn, vorzügliche Streichriemen von Christ. Martin Füller aus Berlin, ächt engl. Sattel, Zäume, Steigebügel, Candaren und Sporen; neue

Arten Studir-, Astral-, Sine-Umbra und mehrere andere Gattungen Lampen, so wie alle Arten vorzügliche Berliner lakirter, und Pariser Galanterie-Waaren erhielten in großer Auswahl, und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn am Ringe No. 43. in der Berliner Lakierfabrik und Eisengußwaaren-Niederlage neben der Naschmarkt-Apotheke.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 57ster Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn
von
8000 Rthlr.
auf
No. 38390.

75 Rthlr. auf No. 2609 14904 37554 39849 47276.
50 Rthlr. auf No. 26373 36072 39832 85021 85470.
40 Rthlr. auf No. 1304 2694 4021 16517 49 56 19054 19756 36021 36128 38395 39897 48767 63695 72353 78245 79139 81973 85455 89448.
25 Rthlr. auf No. 911 35 1314 35 90 2478 82 88 2636 90 93 4035 10019 45 10651 64 11551 65 92 14207 12 24 50 77 14300 14912 15380 16503 26 37 60 67 16600 18630 35 49 50 66 83 19017 53 58 78 82 89 90 19709 35 54 72 81 22155 70 88 24733 46 52 78 26324 25 37 87 26602 10 21 29481 34953 69 73 35809 55 89 93 36020 61 36139 37603 10 15 19 29 66 37773 77 80 95 38363 72 79 39823 62 42844 45210 14 15 44 50 47221 31 48722 45 65 56530 36 60 57901 16 28 53 78 63654 63704 12 62 74 81 72319 44 82 99 78202 43 95 78886 94 79144 49 71 81980 85002 17 22 34 43 50 61 85128 67 86043 49 72 86127 71 78 87891 89423 58 89501 20 47 56.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse, so wie mit Loosen zur Courant-Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Reise-Gelegenheit

nach Berlin und Dresden, im goldnen Frieden auf der neuen Weltgasse No. 36., beim Lohnkutscher Schwerin.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 57ster Lotterie traf in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf No. 32667.
40 Rthlr. auf No. 19298 37369 41016 50852 78102 78137 81765 88196.
25 Rthlr. auf No. 1878 3187 3192 19278 19281 37311 37314 37367 37373 37386 37390 41043 41049 50896 78118 78170 81727 81733 81754 81775 81795 88199.

Kaufloose zur 4ten Klasse, die den 11. April gezogen wird und Loose zur 7ten Courant-Lotterie, sind, so wie neue Geschäfts-Instructionen à 5 Sgr., und Gewinn-Tabellen à 1 Sgr. das Stück für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 57ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Komptoir:

500 Rthlr. auf No. 52529.
200 Rthlr. auf No. 70879.
100 Rthlr. auf No. 9131 und 21779.
75 Rthlr. auf No. 70866.
50 Rthlr. auf No. 42608 und 70871.
40 Rthlr. auf No. 4302 26969 36454 45822 73 81 99 52531 79576 und 86637.
25 Rthlr. auf No. 4305 22 43 9132 33 9611 34 69 87 99 11217 23 37 50 63 12213 15 23 42 52 55 61 73 14829 41 18703 21 79 21453 21753 21803 7 8 33 35 42 61 84 91 22053 59 22323 23588 26972 74 93 94 32110 22 32451 32464 36411 24 25 39 58 93 39229 58 60 39300 39405 24 42578 42623 45813 45921 27 38 40 42 72 87 96 47011 30 48 59 76 49720 85 52502 6 16 27 30 60915 45 61 64 69343 70837 79546 63 79586 98 80704 32 86616 26 45 86674 86847.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 57ster Lotterie, so wie mit Loosen der 8ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Anzeige.

Um der, besonders von den Herrn Bauräthen schon öfters ausgesprochenen irrigen Meinung, als wenn hierorts keine bedeutenden und künstlichen Messingguß-Gegenstände gefertigt werden könnten, und daß man sich dieserhalb immer erst nach Berlin wenden müsse, für die Folge zu begegnen, so erlaube

ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich schon seit Jahren die größten und bedeutendsten Messingguß-Gegenstände, als: Dampfmaschinen- und Bade-Anstalts-Apparate, Spritzenstiefel ꝛc. geliefert habe und jetzt um so mehr eingerichtet bin, um Aufträge aller Art auf die größten und bedeutendsten Messingguß-Gegenstände anzunehmen und aufs beste, prompteste zu eines Jeden Zufriedenheit liefern zu können. Zugleich empfehle ich mein stets vollständiges Lager von Kronleuchtern, Biegel- und Bolleisen, Tischleuchter, Mörser, Bier- und Branntwein-Hähne aller Art und Größe, wie auch Militair-Effecten, als: Knöpfe mit und ohne Nro., Czacots- und Patronentaschen-Schilder ꝛc. zu gefälliger Beachtung, und verspreche die beste und billigste Bedienung.

Joseph Pomp, Gelbgießer-Meister, Reusche-Straße No. 13. in Breslau.

Die Seiden-Waaren-Fabrikanten L. Herrmann & Comp. aus Berlin empfehlen zu diesem Markt ihr in allen Sorten wohl assortirtes Lager von ächt schwarz seidenem Glanz-Velple, für dessen bleibendes Schwarz und Lüstre eingestanden wird. Auch außer dem Markte halten sie stets ein Lager aller Sorten schwarzer und couleurter Velpels bei dem Hutfabrikanten Herrn Carl Schmidt, Reuschestraße No. 43. und 64, welcher selbigen stets zu den Fabrikpreisen verkaufen wird. Ihr Stand ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege hoch.

Tuch-Waaren-Anzeige.

Mehrere eingegangene Zufuhren verschiedener Gattungen von Tuchen in den neuesten Modefarben und zu außerordentlich billigen Preisen, berechtigen uns, dieselben einem hochgeehrten Publikum aufs Beste zu empfehlen.

Auch sind darunter neue helle Farben, die besonders den Sattlern zu Wagen-Ausschlägen sehr erwünscht sein möchten.

Salinger Manheimer und Pincus Manheimer, in No. 1. an der Seite der Nicolai-Straße, der St. Elisabethkirche gegenüber.

Anzeige.

Die Freunde einer unterhaltenden Lectüre, welche gern neu erscheinende Werke der deutschen, so wie auch der französischen Literatur bald zu lesen wünschen, mache ich darauf aufmerksam, dass die Streitsche Bibliothek durch die täglich im Buchhandel herauskommenden vorzüglichen Werke aus beinahe allen Zweigen der Wissenschaften fortwährend vergrössert wird, dadurch aber auch im Stande ist, jeden billigen Wunsch ihrer Leser zu befriedigen. Zugleich kann ich nicht unbemerkt lassen, wie kein beitretender Leser gezwungen ist, seinen Lesebeitrag auf ein volles Jahr in voraus zu bezahlen, vielmehr darf das Lesegeld immer nur auf einen Monat pränumerando entrichtet werden. Es kann mithin jeder Theilnehmer monatlich abgehen; ferner steht jedem Leser die eigne freie Wahl seiner Lectüre unter den in der Bibliothek vorhandenen Werken zu, indem diese Anstalt sich nie erlauben wird, den so sehr verschiedenen Geschmack der einzelnen Leser durch Zutheilung nur von ihr willkührlich gewählter Werke zu beschränken.

Breslau den 15ten März 1828.

Trost,
Eigenthümer der Streitschen Bibliothek.

Anzeige.

Mit einer vorzüglich schönen Auswahl der feinsten Stickereien eigener Fabrick, als: Spitzentücher, Pelerinen, Schleiern, Kragen ꝛc. empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt unter Versicherung der billigsten Preise. J. F. Sputh, aus Dresden, dem Hrn. Goldarbeiter Alt auf der Niemerzeile gegenüber.

Offnes Unterkommen.

Einem Musikus, der mit vollständiger Fertigkeit zugleich einen angenehmen Vortrag auf dem Flügel verbindet, werden nebst freier Station und freundlicher Behandlung 80 bis 100 Rthlr. Honorar zugesichert. Letzteres hauptsächlich dann, wenn er mit der Musik zugleich Singen und etwas Zeichnen vereinigt. Darauf Reflectirende belieben sich deshalb, womöglich bis Ostern, an Unterzeichneten schriftlich zu wenden.

Boroschau bei Rosenberg. v. Paczensky.

Vermiethung.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen auf der Ohlauer-Straße No. 17. der erste Stock von 4 Stuben nebst nöthigem Gelaß, mit auch ohne Stallung auf 2 Pferde und Wagenplatz.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.